



Vokabeln lernen – Aber wie?

Um es gleich vorweg zu nehmen:

DIE ideale Methode für das Vokabellernen gibt es nicht. Da jeder anders lernt und es ganz unterschiedliche Lernmethoden gibt, muss jeder Lerner die für ihn optimale Vokabellern-Methode im Laufe der Zeit selbst finden. Wir in der Bodelschwingh-Schule möchten jedoch bei diesem Findungsprozess helfen. Wir möchten Ihren Kindern die Gelegenheit geben, die eine oder andere bewährte Methode zu erproben.

In der **Fünffächer-Lernkartei** sehen wir einen guten Ausgangspunkt für die verschiedenen Varianten des Vokabellernens. Daher haben wir uns dazu entschieden, im 4. Schuljahr mit einer solchen Kartei („Brainbox“) zu arbeiten. Wie das Arbeiten mit der Brainbox funktioniert, ist auf dem Info-Blatt „Das Prinzip der Fünffächer-Lernkartei“ beschrieben“.

Ergänzend zum dort beschriebenen Lernweg empfehlen wir, folgende Lernwege zu erproben bzw. folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- ♦ *Lautes Aufsagen:*
Nur zu schauen, ob man sich die Wörter richtig gemerkt hat, reicht nicht.
Um auch die Aussprache zu lernen, sollte man die englischen Wörter und Sätze beim Lernen laut aussprechen.
- ♦ *Lernen in ganzen Sätzen:*
Bettet man die neuen Wörter in einen Satz ein, lernt man gleichzeitig, in ganzen Sätzen zu sprechen. Außerdem prägt man sich Grammatik und Struktur der Fremdsprache zusätzlich mit ein.
- ♦ *In Bildern denken:*
Hilfreich ist es, sich beim Lernen ein Vorstellungsbild im Kopf zu machen. Beim Satz „A cow is living on a farm.“ entsteht z.B. das Bild einer Kuh auf dem Bauernhof.
- ♦ *Vokabelnetze:*
Lernen im Sinnzusammenhang fällt uns immer leichter als das Lernen von „irgendwas“. Daher ist es sinnvoll, alle Wörter und Sätze, die zu einem Themenkomplex gehören, hintereinander zu lernen. Dazu wäre es z.B. denkbar, die Vokabeln zu einem Thema in der Brainbox auf gleichfarbige Karteikarten zu kleben.
- ♦ *Vokabelhefte:* Ein Vokabelheft kann ein sehr sinnvolles Instrument sein, um die Vokabeln auf den Karteikarten zu vertiefen. Dazu sollten die deutsche und die englische Version eines Satzes bzw. Wortes in das Vokabelheft abgeschrieben und mitgesprochen werden. Der Prozess des Abschreibens vertieft insbesondere die englische Schreibweise. Das fehlerfreie Schreiben englischer Wörter ist allerdings nicht das Ziel des Englischunterrichts in der Grundschule.

Grundsätzlich gilt:

- ♦ Beim Vokabellernen werden bestimmte Sprachverarbeitungszentren im Gehirn aktiviert. Gelernte Wörter werden zunächst in einer Art Kurzzeitspeicher abgespeichert. Dann muss die Information im Gehirn umgearbeitet werden, bevor sie für lange Zeit abgespeichert und auch später wieder abgerufen werden kann. Dazu müssen auch bereits (vermeintlich) gelernte Vokabeln immer wieder aufgerufen werden (s. Prinzip der „Fünffächer-Lernkartei“).
- ♦ Wie gut man sich Vokabeln merken kann, ist abhängig von der individuellen Gedächtnisleistung. Diese kann man jedoch im gegebenen Rahmen trainieren und durch verschiedene Lernimpulse vertiefen: Wenn man ein Fmdwort **gleichzeitig hört, schreibt und spricht**, ist das zwar anstrengender für das Gehirn als wenn man die Vokabel nur sieht, doch scheint es sich – nach allem was man weiß - positiv

auf die Behaltensleistung auszuwirken.

Das Prinzip des „Fünffächer-Lernkartei“ zum Vokabellernen

Die Fünffächer-Lernkartei ist eine einfache „Lernmaschine“ zum selbstständigen Üben: Alles, was man auswendig lernen möchte, wird auf kleine Karten geschrieben: Auf die Vorderseite die Frage und auf die Rückseite die Antwort. Bei Vokabeln steht auf der Vorderseite die deutsche und auf der Rückseite die fremdsprachliche Version. Hier ist es zudem wichtig, nicht nur die einzelne Vokabel aufzuschreiben, sondern einen zusammenhängenden Satz, aus dem der genaue Sinn des Wortes ersichtlich ist.

Alle neuen Kärtchen kommen in Fach 1. Gelernt wird dann **täglich** so:

- Das Kind nimmt die vorderste Karte aus Fach 1,
- es liest die Vokabel auf englisch und spricht sie auch aus,
- es überlegt sich die deutsche Übersetzung,
- es dreht die Karte um und überprüft die gedachte Übersetzung,
- es legt die Karte ab:
 - War die Übersetzung richtig, wandert die Karte weiter in Fach 2.
 - War die Übersetzung falsch, steckt es die Karte nach hinten in Fach 1.

Fach 2 wird **erst dann** bearbeitet, wenn es fast voll ist. Wenn sich das Kind jetzt diese Kärtchen vornimmt, geht man so vor wie bei Fach 1:

- Bei richtig kommen die Kärtchen ins nächste Fach (Fach 3).
- Bei falsch kommen die Kärtchen **zurück in Fach 1**.

Fach 1 wird jeden Tag wiederholt. Hier noch einmal das Prinzip:

- ♦ Neue Kärtchen kommen in Fach 1.
- ♦ Fach 1 wird jeden Tag bearbeitet.
- ♦ War die Antwort richtig, wandert das Kärtchen in das nächste Fach.
- ♦ War die Antwort falsch, bleibt das Kärtchen in Fach 1.
- ♦ Alle anderen Fächer werden erst bearbeitet, wenn sie fast voll sind. D.h., wenn sich z.B. etliche Karten in Fach 2 angesammelt haben, werden an dem Tag Fach 1 und Fach 2 bearbeitet.
- ♦ Alle richtig beantworteten Kärtchen wandern in das nächste Fach.
- ♦ Alle falsch beantworteten Kärtchen wandern zurück in Fach 1.

Das Geheimnis der 5 Fächer

Auffallend beim Lernkartei-Kasten sind die verschiedenen Fächer. Vorne in Fach 1 sind meist nur wenige Kärtchen, weiter hinten sammeln sich immer mehr. Der Grund dafür hängt mit der Art und Weise zusammen, wie unser Gedächtnis funktioniert. Da jedes Fach (bis auf das erste) erst dann bearbeitet wird, wenn es voll ist, wird der Stoff in immer länger werdenden Zeitabständen wiederholt, denn da die Fächer immer länger werden, dauert es auch immer länger, bis ein Fach mit den vorher richtig beantworteten Karten gefüllt ist. Dadurch werden die Vokabeln auf den Kärtchen immer dann in unserem Kopf wieder verstärkt, wenn sie zu verblassen drohen, wenn man sich also nicht mehr so gut an sie erinnert.

Bild